

Postcheck-Konto:
Leipzig Nr. 34918.

Die Sächsische Elbzeitung
erscheint Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. Die
Ausgabe des Blattes erfolgt
tags vorher nachm. 5 Uhr.

Bezugs-Preis viertel-
jährlich 2.— M., monatlich
1.40 M., 1 monatlich 70 Pf.
durch die Post vierteljährlich
2.10 M. (ohne Postgeld).
Einzeln Nummern 12 Pf.
Alle kaiserlich. Postanstalten,
Postboten, sowie die
Zeitungsverleger nehmen freie
Bestellungen auf die
„Sächsische Elbzeitung“ an.

Tägliche Beilage:
„Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Amtsgericht, das Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie den
Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Diele. — Verantwortlich: Konrad Rohlfapper, Bad Schandau

Fernsprecher Nr. 22.
Telegramme: Elbzeitung.

Anzeigen, bei der weiten Ver-
breitung d. Bl. von großer
Wirkung, sind Montags,
Mittwochs und Freitags bis
spätestens vormittags 9 Uhr
anzugeben. Der Preis für
die 5 Spalten, Kleinschrift
oder deren Raum 20 Pf.
bei auswärtigen Anzeiger
25 Pf. (tabellarische un-
schwierige Anzeigen nach
Uebereinkunft).

„Eingefandt“ und „Neuhaus“
50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen ein-
sprechender Nachlaß.

Tägliche Beilage:
„Unterhaltungsblatt“.

Zeitung für die Landgemeinden: Altendorf, Kleinhennersdorf, Krippen, Richtenhain, Mitteldorf, Ostrau, Porsdorf, Postelwitz, Proffen,
Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmilka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächs.-Böhm. Schweiz

Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder irgendwelcher sonstiger Ereignisse) des Betriebes der Zeitung, der Verleger übernehmen die Verantwortung über die Nachlieferung der Zeitung über auf Nachzahlung der Bezugsfrist.

Anzeigen-Annahmestellen: In Bad Schandau: Geschäftsstelle Kaufstraße 184; in Dresden und Leipzig: Haasenstein & Vogler, Javalienbank und Rudolf Mosse;
in Frankfurt a. M.: W. S. Daube & Co.

Nr. 139 Bad Schandau, Dienstag, den 19. November 1918 62. Jahrgang.

Die nächste Nummer erscheint des Buhtages **morgen Dienstag** zur üblichen
wegen bereits **Ausgabezeit.**

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen
an jedem Werktag vormittags von 9—12 Uhr
und nachmittags von 2—4 Uhr.
Sonnabends durchgehend von 9—2 Uhr.
Fernruf Nr. 99.

Hinterlegungsstelle für Kriegsanleihe. — Postscheckkonto Leipzig Nr. 18917. — Zinsfuß 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.

Kohlenversorgung betr.

Wie uns mitgeteilt worden ist, hat eine Anzahl Einwohner ihre auf die Ab-
schnitte 1 bis 3 der Bezirkskohlengrundkarte, sowie 1 bis 4 der grünen
Zusatzkarte entfallende Menge Kohlen bei Mertig noch nicht
abgeholt.

Da über den Rest der Kohlen weiter verfügt werden soll, werden diese Einwohner
hiermit aufgefordert, die ihnen noch zustehende Menge **morgen Dienstag,**
den 19. d. M., abzuholen. Nach genanntem Tage werden die oben angegebenen
Abschnitte für verfallen erklärt.

Schandau, den 18. November 1918. Der Stadtrat.

Kirchnerstelle in Schandau betr.

Die Stelle eines Kirchners in Schandau, verbunden mit dem Amt des Kirch-
kassenverwalters, soll am 1. Januar 1919 neubesetzt werden.

Anfangsgehalt 2000 M., alle 4 Jahre um 250 M. steigend bis zum Höchstgehalt
von 3000 M. einschließlich Wohnungsgeld. Feuerungszulagen nach den Sätzen für
Staatsbeamte.

Bewerber, welche kirchlichgesinnt, im Schreiben und Rechnungswesen bewandert,
wollen bis spätestens 10. Dezember 1918 schriftlich dem Pfarramte Schandau ihre Gesuche
einreichen.

Der Kirchenvorstand zu Schandau.

Allgem. Wählerversammlungen für Rathmannsdorf.
Am 19. November 1918, nachmittags 5 Uhr, findet im **Schubert'schen**
Gasthofs hiersebst eine

Wahlversammlung der Erzeuger

und am gleichen Tage, abends 8 Uhr, im **Gasthofs zum tiefen Grunde**
eine solche für Verbraucher
statt. Zweck der Versammlung ist, Wahl von je 3 Mitgliedern in den neu zu
bildenden Ortsausschuß zur Sicherung der Volksernährung.

Rathmannsdorf, am 18. November 1918.

Der Gemeindevorstand.

Fortsetzung des amtlichen Teils in der Beilage.

Aus Stadt und Land.

Im hier garnisonierten Elbgrenzschutz
Schandau ist nunmehr durch Wahl endgültig der
Soldatenrat gebildet worden. In Frage kommen
die Herren Thiele, Köhler und Bische. —
Am Sonntag nachmittags 4 Uhr fand auf dem hiesigen
Marktplatz eine öffentliche Versammlung statt;
das Mitglied des revolutionären Arbeiter- und Soldaten-
rates Pirna, Herr Kimlich aus Mägeln, hielt eine
Ansprache, durch welche er die Erschienenen mit den
Zielen der Revolution vertraut machen wollte; er war
jedoch zeitweise durch das unruhige Verhalten unwesender
Kinder und die schlechte Akustik schwer verständlich. Nach
ihm sprach ein Soldat, welcher darauf hinwies, daß er
und die meisten Kameraden vier Jahre dem Tode ins
Auge geschaut hätten; sollte es der Kapitalismus, dem
der Kampf der Revolution gelte, wünschen, so würde er
und die Kameraden nochmals die Waffen ergreifen, um
das Volk von ihm zu befreien. Die Zuhörer verhielten
sich ziemlich ruhig und verstreuten sich ohne Kundgebung.
Die Mitglieder des revolutionären Arbeiter- und Soldaten-
rates verließen im Auto unsere Stadt.

Heizung des Schülerzugs Schandau-Pirna.
Wie uns vom Stadtrat mitgeteilt wird, hat er sich auch
diesmal mit der Generaldirektion der Sächsischen Staats-
eisenbahnen in Dresden wegen der Heizung des vorm.
7 24 Uhr von Schandau nach Pirna fahrenden Personen-
zugs in Verbindung gesetzt, und es ist daraufhin dem
Stadtrate von der Generaldirektion mitgeteilt worden,
daß dieser Zug wie im vorigen Winter geheizt werden
würde.

Die Ziehung der 2. Heimatbau-Lotterie mußte
aus verwaltungstechnischen Gründen um 3 Wochen ver-
schoben werden. Sie findet unwiderruflich vom 9. bis
14. Dezember statt. Die Gewinne werden noch vor
Weihnachten ausgezahlt. Lose sind zum Preise von
Mark 3.— noch in den meisten Losverkaufsstellen und
beim Javalienbank in Dresden zu haben.

Der Verein. revol. Arbeiter- und Sol-
datenrat beim Stello. Generalkommando XII gibt folgen-
des bekannt: Alle bereits erlassenen Kriegsbeordnungen
sind rückgängig gemacht. Es wird gleichzeitig auf
Punkt 3 des Generalkommando-Tagesbefehls v. 13. 11. 18.
hingewiesen, wonach alle noch nicht eingezogenen Wehr-
pflichtigen als bis 31. 3. 19. weiter zurückgestellt gelten.
Gesuche um Zurückstellung sind daher nicht mehr an

das Generalkommando weiterzugeben. Im Korpsbereich
Eintreffende, die sich bei Bahnhofskommandanturen,
Garnisonkommandos usw. melden, werden den innerhalb
des Korpsbereichs für sie zuständigen Erfahrungsformationen
zugewiesen. Solche, für die Erfahrungsformationen hier nicht
vorhanden sind, sind bis auf weiteren Befehl auf ihren
Wunsch 3 Wochen seitens der Stellen, bei denen sie
sich melden, nach den von ihnen gewünschten Orten mit
der Weisung zu beurlauben, sich nach Ablauf des Urlaubs
bei ihren zuständigen Erfahrungsformationen zu melden. Es
wird nochmals darauf verwiesen, daß alle Gesuche (Ur-
laubsgesuche, Reklamationen usw.) in jedem Falle an
die nächste zuständige Dienststelle einzureichen sind, nicht
direkt an das Stello. Generalkommando. Die Erledigung
der Gesuche soll möglichst beschleunigt erfolgen.

Das Ministerium des Innern hat an den ver-
einigten Arbeiter- und Soldatenrat in Dresden folgendes
Schreiben gerichtet: Nach Meldungen aus dem Lande
sind von verschiedenen örtlichen Arbeiter- und Soldaten-
räten Beamte der inneren Verwaltung abgesetzt oder
verhaftet worden. Das Ministerium des Innern hält
es für seine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß die Zentral-
stelle den ordnungsmäßigen Gang der Staatsmaschine
nicht aufrechterhalten können wird, wenn ohne ihre
Kenntnis von örtlichen Stellen in die Beamtenorganisation
des Landes eingegriffen wird. Insbesondere die Ver-
sorgung mit Nahrungsmitteln wird durch die Wegnahme
von Amtshauptleuten in den Landbezirken ernstlich ge-
fährdet.

(M. J.) Verlängerung der Frist für Lieferung
von Wintergetreide zu Saatwecken. Im Hinblick auf
die Verspätung der Herbstbestellung infolge Arbeitermangel
und Grippekrankungen hat das Kriegsernährungsamt
die für die Lieferung von Wintergetreide zu Saatwecken
ursprünglich vorgesehene Frist, die am 15. November
abließ, bis zum 15. Dezember 1918 verlängert.

Gegen den Schleichhandel wendet sich der sächsische
Landeskulturrat und die großen landwirtschaftlichen
Vereinigungen erneut in einem Aufruf an alle sächsischen
Landwirte und bezeichnet es als ein Verbrechen am Volk,
wenn markenpflichtige Nahrungsmittel an Hamsterer oder
Schleichhändler ohne Marken abgegeben würden. Wörtlich
heißt es in dem Aufruf: Wir brauchen sämtliche Nahrungs-
mittel in den folgenden Monaten auf das dringendste.
Es kann nichts entbehrt werden. Niemand darf mehr
erhalten als der andere, weil sonst ein Teil der Be-
völkerung hungern und zugrunde gehen muß. Eingedenk

wollen wir sein in der Stunde der höchsten Not des
Dichtervortes: „Wir wollen sein ein einzig Volk von
Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr!“
Hande jeder Landwirt und jede Landwirtin darnach!

(WSL) Dresden. Das Stello. Generalkommando
hat im Einverständnis mit dem B. R. A. und S.-Rat
folgende Bekanntmachung erlassen: Alle Truppenteile
sind angewiesen, diejenigen Mannschaften, die bis zum
18. 11. bei ihren Formationen nicht eingetroffen sind,
namentlich dem Soldatenrat — Ständehaus — zu melden.
Diese Mannschaften haben die strengste Bestrafung durch
den A. und S.-Rat zu gewärtigen.

(WSL) Dresden. Ueber die Regelung der sächsischen
Rüstungsindustrie wird vom A. und S.-Rat bestimmt:
Alle Personen der Abnahmekommandos und Abnahme-
stellen von Heeresgerät und Munition in der Privatindustrie
innerhalb Sachsens unterstehen den Behörden, die die
Aufträge erteilt haben, desgleichen die Kündigung der
Aufträge und Ueberwachung der noch erforderlichen
Arbeiten.

Dedrau. Von einem verheerenden Brande wurde
die hiesige Chemische Bleicherei heimgesucht. Das Lager,
in dem sich Tausende von Zentnern Wolle und viele
hundert Faß Del befanden, ist niedergebrannt.

Der wahre Sachverhalt.

(Eigene Drahtung des Dresdner Anzeigers.)

Der Vorwärts hat sich bekanntlich zum Sprachrohr
der Gerüchte gemacht, daß die Schlachtflotte zu einer
Verteidigungsfahrt ansfahren sollte. Da die Mannschaften
sich um eines leeren Ehrbegriffs willen nicht dem sicheren
Untergang weihen wollten, hätten sie sich dagegen erhoben
und so sei die Revolution zustande gekommen. Diese
Darstellung ist in allen Punkten unzutreffend. Die
Räumung der hiesigen Küste hatte dem Feind eine
breitere Basis gegeben, durch die besonders unser rechter
Flügel mehr bedrängt war. Zu seiner Entlastung war
ein Vorstoß unserer leichten Seestreitkräfte, insbesondere
der Torpedo- und Unterseeboote geplant, die die Zufahrts-
wege von der Themse her stören und feindliche Transport-
schiffe angreifen sollten. Der Hochseeflotte fiel dabei nur
die Aufgabe zu, eine Vereitstellung einzunehmen, da mit
dem Auslaufen der englischen Flotte zu rechnen war, die
erfahrungsgemäß von allen deutschen Operationen etwa
sieben Stunden später Kenntnis hatte. Es handelt sich
also nur um eine Maßnahme, die sich ungezählte Male
während des Krieges ereignet hatte. In die Blätter
selbst waren außer dem Chef der Hochseeflotte nur noch
zwei Admirale, dagegen keine Offiziere und nicht einmal
die Kommandanten, eingeweiht worden.